

## **Entwicklung von Auswahlkriterien für Gegenwartsliteratur durch Sabine Pfäfflin** – Pfäfflin, Sabine: Auswahlkriterien für Gegenwartsliteratur im Deutschunterricht. 2. korrigierte und überarbeitete Auflage. Schneider Verlag Hohengehren, 2010

Sabine Pfäfflin verweist darauf, dass nicht alle Kriterien auf jeden Text angewandt werden können, vielmehr müsse eine Zusammenschau der Kriterien erfolgen, da diese einander zum Teil bedingen und ergänzen. Es seien, so Pfäfflin weiter, Kriterien für einen konkreten Anwendungskontext (nämlich Gegenwartsliteratur und Schule), die sich auf die Sekundarstufe II bezögen.

### FORMAL-ÄSTHETISCHE KRITERIEN:

#### 1. Polyvalenzgrad

„Dies [unterschiedliche Textdeutungen aufgrund von Leerstellen, A.d.V.] ist im Hinblick auf die Textauswahl für den Unterricht jedoch von entscheidender Bedeutung. Denn wenn ein Text mehrere, auch kontroverse Lesarten ermöglicht, erhöht sich damit auch der Gesprächsbedarf über diesen Text im Unterricht – vorausgesetzt, der Unterrichtende lässt den verschiedenen Deutungen der Schüler Raum und versucht nicht, diese auf eine verbindliche Interpretation hin ‚einzuebnen‘. Auch verfügen Texte mit hohem Polyvalenzgrad in der Regel über ein erhöhtes Irritationspotenzial, weil sie Fragen aufwerfen, die möglicherweise nicht unmittelbar, sondern erst durch eingehende Beschäftigung mit dem Text, d.h. durch Reflexion und Interpretation, gelöst werden können.“ (S. 22)

#### 2. Stilistische Komplexität und erzähltechnische Gestaltung

„Um die literarische Rezeptionskompetenz von Schülern zu erweitern, sollten gegenwartsliterarische Texte, die im Unterricht gelesen werden, nicht nur auf inhaltlicher, sondern auch auf stilistischer Ebene Anreize für Lernfortschritte bieten. In diesem Sinne besonders geeignet sind Texte, deren formale Gestaltung eine differenzierte Rezeption auf sprachlicher Ebene ermöglicht, ohne jedoch die literarische Verstehenskompetenz der Lerngruppe zu überfordern. Ähnliches gilt für die erzähltechnische Gestaltung [...].“ (S. 24)

#### 3. Exemplarität

„Um Exemplarität [Kategorie für kanonisierte Texte; meint epochen- und gattungsspezifische Merkmale und auch die Rezeptionsgeschichte, A.d.V.] auch für gegenwartsliterarische Texte als Auswahlkriterium nutzbar zu machen, müssen deshalb andere Schwerpunkte als die literaturhistorische Perspektive gewählt werden – etwa formal-ästhetische oder thematische Exemplarität.“ (S. 26)

## THEMATISCH-INHALTLICHE KRITERIEN:

### 4. Zeitdiagnostisches Potenzial

„Literatur, die sich mit zeitgenössischen Lebensumständen und aktuellen gesellschaftlichen Tendenzen auseinandersetzt, kann Schüler für unterschiedliche Perspektiven auf die Gegenwart sensibilisieren und sie so zur reflektierten, selbstbestimmten Gestaltung ihrer Lebenswelt und Zukunft anregen. Zeitdiagnostisches Potenzial wird dabei vor allem ein Text entfalten, der gesellschaftliche, politische oder ökonomische Zusammenhänge und Entwicklungen, die gegenwärtig besonders relevant sind, mit literarischen Mitteln anschaulich und reflektiert darzustellen vermag.“ (S. 27)

### 5. Reflexion der Vergangenheit aus gegenwärtiger Perspektive

„Literaturdidaktisch ist die Verknüpfung von Vergangenheit und Gegenwart aus folgendem Grund interessant: Texte, die historische Inhalte mit einer zeitgenössischen Perspektive verbinden, können Schülern den imaginativen, emotionalen und intellektuellen Zugang zu geschichtlichen Themen erleichtern, deren Vergegenwärtigung ihnen ansonsten – aufgrund der zeitlichen Distanz und mangelndem persönlichen Bezug – eher schwer fällt.“ (S. 31)

### 6. Reflexion alltagsästhetischer Elemente

„Vor allem wenn ein Text alltagsästhetische Elemente nicht nur referiert, sondern auch deren Bedeutung – im individuellen oder allgemeinen Kontext – reflektiert, zugespitzt und aus neuer Perspektive beleuchtet, kann es zu einem vertieften Verständnis der Gegenwart beitragen. Aus literaturdidaktischer Sicht ist dabei entscheidend, ob Texte, die auf kulturelles Material ihrer Zeit Bezug nehmen, tatsächlich einen Erkenntnisgewinn über die Gegenwart ermöglichen oder ob es sich lediglich um die (mehr oder weniger) simple Wiedergabe alltäglicher Banalitäten und subjektiver Geschmacksurteile handelt. Ein solcher Text mag zwar (bestenfalls) amüsant sein, seine zeitgenössische Verweisstruktur allein macht ihn jedoch noch nicht zur unterrichtstauglichen Lektüre.“ (S. 34)

### 7. Grundmuster menschlicher Erfahrungen

„Zu prüfen wäre demnach, inwieweit ein Text Grundmuster menschlicher Erfahrungen (wie Liebe, Tod, Generationskonflikte, Freundschaft, Geburt, Gewalt etc.) thematisiert, wie differenziert das geschieht und inwiefern die genannten Aspekte in einem zeitgenössischen Kontext verortet werden. Insgesamt sollte die literaturanthropologische Perspektive, wie bereits erläutert, meines Erachtens nach nicht [aufgrund des Verhältnisses zwischen Text und Textdeutung, A.d.V.] als übergeordnetes Kriterium didaktischer Textauswahl postuliert, sondern trotz ihrer Relevanz stets um weitere Auswahlkriterien – mit jeweils anderem Fokus – ergänzt werden.“ (S. 41)

## 8. Jugendspezifische Themen

„Im Alter von 15-19 Jahren sind Themen wie Freundschaft, erste Liebe, Sexualität, Ich-Suche, Auseinandersetzung mit Autoritäten und Vorbildern oder die Abgrenzung von den Eltern besonders relevant. Texte, die diese Aspekte aufgreifen, können deshalb die Lesemotivation von Schülern sowie ihre Bereitschaft zur intensiven, auch persönlichen Auseinandersetzung mit Literatur in besonderer Weise fördern. Im Umkehrschluss folgt daraus allerdings nicht, dass jeder Text, der Elemente der Erfahrungswirklichkeit von Jugendlichen beinhaltet, deshalb als Unterrichtslektüre geeignet ist.“ (S. 41)

## DIDAKTISCHE KRITERIEN

### 9. Förderung der Identitätsentwicklung

„Um anhand von textlichen Merkmalen zu bestimmen, inwieweit sich durch die Beschäftigung mit einem Text die Identitätsentwicklung von Schülern fördern lässt, sind folgende Aspekte hilfreich: (1) Werden im Text Identitätsfragen thematisiert? (2) Hält der Text alters- oder geschlechtsspezifisches Identifikationspotenzial für Jugendliche bereit? (3) Sind Erzählperspektive und Handlungskontext so gestaltet, dass sie Schüler zum Einfühlen in die literarischen Figuren bzw. zum Nachvollzug von deren Emotionen oder Gedanken anregen? [...]

Schüler sollten im Unterricht erfahren, dass die Beschäftigung mit Literatur nicht nur schulische ‚Pflichterfüllung‘, sondern auch persönliche Bereicherung und Vergnügen sein kann und auf welche Weise sich Lektüre- und Lebenserfahrungen miteinander verknüpfen lassen. [...]

Aber nicht nur das Wiedererkennen von Eigenem, bereits Vertrautem in literarischen Texten trägt zur Identitätsentwicklung bei, sondern auch die imaginative Übernahme von fremden, neuen Perspektiven.“ (S. 45-47)

### 10. Auseinandersetzung mit Wertfragen

„[...] Die moralische Urteilsfähigkeit lässt sich (insbesondere in der Oberstufe) am sinnvollsten mit Texten fördern, die moralisch-ethische Fragen aufwerfen oder provozieren, thematisch mehrdimensional sind und einen hohen Polyvalenzgrad aufweisen, so dass sie die Beschäftigung mit Wertfragen anregen, jedoch nicht auf die präskriptive Vermittlung bestimmter Botschaften abzielen oder auf einen einzigen thematischen Schwerpunkt beschränkt bleiben.“ (S. 50)

### 11. Unterrichtspraktische Aspekte

„Der Besprechung neuerer Texte stehen jedoch nicht selten pragmatische Schwierigkeiten entgegen – zum Beispiel die knapp bemessene Unterrichtszeit im Fach Deutsch, der vergleichsweise hohe Preis gebundener Neuerscheinungen oder ein umfangreicher Lehrplan, der neben verbindlichen Pflichtlektüren nur wenig zeitlichen Spielraum lässt. Um zeitgenössische Literatur dennoch in den Deutschunterricht zu integrieren, bietet es sich deshalb an, bevorzugt kürzere Texte (wie Erzählungen,

Kurzgeschichten und Novellen) als Lektüre auszuwählen und längere Texte – soweit dies möglich und sinnvoll ist – zumindest in exemplarischen Auszügen zu besprechen. Sinnvoll ist auch, thematische Anknüpfungspunkte zwischen Kanon-Texten und gegenwartsliterarischen Texten für epochenübergreifende Perspektiven zu nutzen.“ (S. 52)

## PROBLEMATISCHE KRITERIEN

### 12. Mediale Rezeption

„Aus den genannten Aspekten [Mischung aus Werbung, Information, Unterhaltung und Wertung mit Tendenz zu teilweise extremen Urteilen; Ersatz der ausführlichen Buchrezension durch den leicht verständlichen Buchtipp, A.d.V.] wird deutlich, dass mediale Literaturkritik im Deutschunterricht zwar stärker berücksichtigt werden sollte, für die didaktische Textauswahl jedoch nur hinweisenden, orientierenden Charakter haben kann.“ (S. 55)

### 13. Erfolg auf dem Buchmarkt

„Analog zur Medienrezeption gilt auch hier, dass im didaktischen Kontext und auf dem Buchmarkt jeweils unterschiedliche Kriterien gelten und wirksam werden. Das bedeutet keineswegs, dass der Markterfolg eines Buches zwangsläufig mit geringer literarischer Qualität gleichzusetzen wäre, als vorrangiges literaturdidaktisches Auswahlkriterium ist es jedoch hochgradig unzuverlässig.“ (S. 56)

⇒ Katalog als Orientierungshilfe: der kompetente, literarisch interessierte und engagierte Lehrer ist auch weiterhin gefragt!